

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Woody the dog](#) von Nancy Drew

Übersetzung von pesch07

Es begann total unschuldig, soweit man in einem solchen Fall von Unschuld sprechen kann. Aber zuerst noch ein paar Sätze zu mir, bevor ich mit meiner Geschichte beginne ...

Ich bin 23 Jahre alt, 1,63 Meter groß, wiege gut 50 kg, habe lange, blonde Haare, mittelgroße Brüste mit winzigen, rosa Brustwarzen, hellblaue Augen und bin am ganzen Körper gleichmäßig gebräunt (ich kann mich auf unserem Grundstück nackt sonnen, da wir ein eigenes Haus haben). Ich bin vollständig rasiert, was mein Ehemann, Ken, sehr schätzt und weil ich auch selbst das Gefühl sehr genieße. Wir haben einen großen Rüden mit rehbraunem Fell, eine Dogge mit fast 80 kg, ein prächtiges Tier. Sein Name ist Woody und er ist sehr lieb. Mein Mann und ich haben - seit wir uns vor einigen Jahren kennengelernt haben - schon die verschiedensten Spielarten der Liebe ausprobiert, inklusive aller Arten von Bondage. Ich muss gestehen, ich bin mehr der unterwürfige Typ und genieße es sehr, gefesselt und eingeschnürt zu werden ... Schon der Gedanke daran lässt meine Muschi feucht werden.

Es war ein Tag wie jeder andere, ich erledigte meine Routinearbeiten rund ums Haus und erwartete Ken nicht vor 18.00 Uhr. Ich hatte darüber nachgedacht, mich von ihm vielleicht ein wenig fesseln zu lassen, wenn er nach Hause käme, aber das war eine Sache für später ... Der Gedanke machte mich ziemlich scharf und ich musste mich zusammennehmen, um mich auf meine Arbeit zu konzentrieren.

Irgendwann war ich dann mit meiner Liste durch. „Es ist noch früh am Nachmittag“, dachte ich bei mir, „ich sollte Woody baden und dann ein bisschen ausspannen.“ Ich zog meine Arbeitskleidung aus und dafür einen Bikini an, sammelte Handtücher und Hundeseife zusammen und ging in den hinteren Teil des Grundstücks. Woody liebt das Wasser und war entsprechend aufgeregt, als er erkannte, was nun passieren würde. Es war sehr warm, über 30° C und das kühle Wasser würde uns beiden sicher guttun.

Ich rief Woody zu der Wanne, die wir immer verwenden und während ich sie mit Wasser füllte, stellte ich meine Füße hinein. Das kalte Wasser fühlte sich gut an, und meine Brustwarzen richteten sich in dem Moment auf, als ich in die Wanne stieg. „Oh Gott Woody, das Wasser fühlt sich wunderbar an“, sagte ich zu ihm. Er schien mich zu verstehen, begann mit dem Schwanz zu wedeln und stieg zu mir in die Wanne. Während ich ihn wusch, wanderten meine Gedanken und ich dachte wieder an mein Vorhaben für heute Abend, ich wollte mich fesseln lassen und auf Gedeih und Verderb der Gnade meines Mannes ausgeliefert sein ... Meine Muschi wurde feucht und ich wurde scharf. Woody muss das wahrgenommen haben, denn er drehte sich und schob seine Nase genau zwischen meine Beine. „Woody! Nein!“, schimpfte ich. Obwohl sich seine kalte Nase in dem Moment ziemlich gut anfühlte.

Ich begann unbewusst die Hülle um Woodys Schwanz herum zu waschen ... Ich verwendete nicht allzu viel Aufmerksamkeit auf das, was meine Hand tat, da meine Gedanken noch immer auf die kommenden Ereignisse am Abend fokussiert waren. Irgendwie begann ich ihn zu streicheln. Ich bemerkte es zuerst überhaupt nicht, zumindest bis sein Schwanz in meiner Hand answoll und er versuchte, gegen meine Faust zu rammeln. „Was zum Teufel mach ich nur?“ Ich sah mit Erstaunen die Größe seines Schwanzes und aus irgendeinem Grund machte mich das sogar noch schärfer.

„Warum siehst du dir seinen Schwanz an? Er ist ein Hund. Lass seinen Schwanz los und geh zurück ins Haus“, sagte ich mir. Aber fast, als wäre ich in Trance, konnte ich meine Hand nicht von ihm lösen, ich wollte sehen, wie groß sein Schwanz werden würde! Ich ‚wusch‘ weiter und er wuchs weiter, Vorsaft sickerte aus seiner Spitze und lief über meinen Arm. Er war so rot, von Venen

durchzogen und sein Vorsaft war so heiß ... Es fühlte sich wirklich gut an. Er rammelte weiter gegen meine Hand und in dem Moment bemerkte ich seinen Knoten.

„Verflucht noch mal, der hat ja die Größe von einem Softball!“ Sein Schwanz war bestimmt 25 cm lang, aber dieser Knoten ließ ihn wirken wie 35 cm! Und ich will gar nicht davon reden, wie dick er war!

Ich fuhr fort ihn zu streicheln, bis er schließlich kam. Ich habe nie zuvor einen Hund spritzen sehen. Und er kam gewaltig. Alleine der Anblick dieser ungeheuren Menge Sperma machte mich scharf wie ein Rasiermesser. Aber es würde noch mindestens 4 Stunden dauern, ehe Ken nach Hause kam!

Ich beendete das Bad, spülte Woody ab und hob einen Fuß aus der Wanne, gerade als ich im Begriff war, meinen anderen Fuß aus der Wanne zu heben, drehte Woody sich um und trat mir auf den Fuß. Jeder, der schon einmal eine wirklich große Dogge auf seinem nackten Fuß stehen hatte, weiß, wie sehr das schmerzt. Ich schrie auf, machte einen Schritt zurück, stolperte und stürzte hinten über ins Gras, wobei ich mir meinen Kopf an einem hölzernen Gartenstuhl anstieß. Ich verlor das Bewusstsein.

Ich weiß nicht, wie lange ich so da lag, aber als ich aufwachte, bemerkte ich, dass mein Bikinihöschen zur Seite gezogen, und meine Beine weit gespreizt waren. Und gleichzeitig wurde mir die beste Oralstimulation zuteil, die ich jemals in meinem Leben erlebt hatte.

Ich dachte zunächst, dass es Ken wäre, der unerwartet früh heimgekommen und mich auf dem Rasen gefunden hätte, aber dann war das Gefühl doch anders. Die Zunge war breit, lang und rau. Sie schlüpfte immer wieder bis in meine Muschi und machte mich fast verrückt! „Ohhhhhh jaaaa!“, kam mir über die Lippen. Ich öffnete meine Augen, während sich meine Beine noch weiter öffneten ... Es war Woody, der an meiner Muschi leckte, wie es kein Mann jemals zuvor getan hatte! Und es fühlte sich wunderbar an! Sehr verschiedene Gefühle begannen einen Wettstreit in meinem Kopf. Es ist nicht in Ordnung, es ist ein Hund, was würden die Leute dazu sagen? Und dann überrollte mich einer der mächtigsten Orgasmen, die ich je erlebt hatte ... „Oooohhh Gottttt!!!“, schrie ich.

Woody leckte weiter, als ob er wüsste, was er da tat. Ich versuchte, meine Beine ein bisschen zu schließen, aber er war zu stark und fest dazu entschlossen, mit dem weiterzumachen, was er tat ... Es war, als wolle er sich dafür bedanken, dass ich ihm den Schwanz abgewichst hatte.

Ein Teil von mir war angeekelt, weil ich es zugelassen hatte, dass ein Hund mir einen Orgasmus bescherte, aber der andere Teil von mir war fast überwältigt vor Freude, weil ich diesen neue Nachmittags-Zeitvertreiber entdeckt hatte! Ich drückte Woodys Kopf weg und schloss meine Beine, um wieder zu Atem zu kommen. „Guter Junge, Woody!“ Er stand da, wedelte mit seinem Schwanz und hatte diesen zufriedenen Blick auf seinem Gesicht. Ich sammelte meine Dinge zusammen und ging ins Haus. Noch ein wenig schwach auf den Beinen lief ich durch das Haus in einer Art orgasmischem Rausch. Ich sah auf die Uhr - 17:30 Uhr! Scheiße, ich war stundenlang bewusstlos gewesen! Ken könnte in 30 Minuten hier sein!

Ich hastete durch das Haus, stellte die Dusche an und traf meine Vorbereitungen, während die Dusche warm wurde. Ich holte unsere bevorzugte Bank hervor, griff nach den Riemen mit dem Klettverschluss für meine Handgelenke und Knöchel und nach meinem Ballgag. Ich legte alles aufs Bett und sprang unter die Dusche. Das warme Wasser tat gut und meine Gedanken wanderten unweigerlich zurück zu dem unglaublichen Orgasmus, den mir Woody so willig verschafft hatte. - Er war wirklich gut!

Ich riss mich zusammen und stieg aus der Dusche. Eingewickelt in meinem Bademantel ging ich ins

Parterre und schrieb Ken eine kurze Nachricht: „Deine Dienerin erwartet dich oben.“ Ich legte den Zettel auf den Tisch, dorthin, wo er normalerweise seine Schlüssel ablegt. Beim Umsehen sah ich Woody auf der Veranda schlafen. Ich lief nach oben, während mein Herz vor lauter Aufregung hämmerte. Ich konnte nicht genau sagen, ob es von dem war, was Woody mit mir getan hatte oder wegen der Position, die ich im Begriff war, einzunehmen.

Ich kniete mich vor der Bank auf den Boden und befestigte meine Knöchel in einer Position, die mich zwang meine Beine weit zu spreizen. Ich ließ einen Finger in meine Muschi schlüpfen – mein Gott war ich nass – und kostete meine Säfte. Ich liebe den Geschmack meiner eigenen Muschi, es macht mich – verrückt! Ich schob den Ballgag in meinen Mund und sicherte ihn hinter dem Kopf. Während ich die Klettverschlussfesseln über die Handgelenke streifte, beugte ich mich über die Bank. Es war nicht einfach, den Karabinerhaken durch das Loch unter der Bank hindurchzuführen und beide Fesseln damit zu verbinden, aber irgendwann hatte ich es schließlich geschafft. Ich war jetzt ausgeliefert und völlig hilflos.

„17:45 Uhr – noch genügend Zeit!“ Meine Gedanken begannen erneut zu wandern – Ich dachte an die Veranda, an den schlafenden Woody, dachte an seine Zunge und daran, wie gut sich diese angefühlt hatte ... Es fühlte sich noch immer ausgesprochen gut an.

Plötzlich wurde mir mit einem Mal klar, dass ich nichts anderes als Woodys Zunge fühlte, die wieder an meiner Muschi leckte! „Mmmhrrfff! Neiiiiinn“, war alles, was ich durch meinen Gag hindurch stammeln konnte. Er leckte einfach weiter, bewegte dabei selbst das Becken und fühlte, wie ich mich mehr und mehr auslieferte. Mein Herz hämmerte wie wild, als sich ein weiterer Orgasmus ankündigte ... „Ooohhh jaaaa“, zischte ich hinter meinem Gag. Er leckte weiter, seine Zunge umrundete meine Klitoris und seine kalte Nase drückte auf mein Arschloch. Es fühlte sich einfach fantastisch an. Ich hechelte wie eine läufige Hündin. Die Vorfreude auf meinen Orgasmus führte mich zu neuen Höhen – und dann, ganz plötzlich, raste es wieder durch meinen Körper! „Oooohhh!“, war alles, was ich schreien konnte. Mein Körper zuckte unter seiner Zunge. Er leckte mich noch für einige Minuten weiter, nach dem ich auf seine Zunge gekommen war. Dann hielt er inne.

Ich lag da und rang nach Atem. Und genau in diesem Moment sprang er auf meinen Rücken. Er packte mich an den Hüften und begann zu stoßen, offensichtlich suchte er nach meiner Muschi! „Nein! Böser Woody! Nein!“, wollte ich sagen, aber es klang ganz anders aus meinem geknebelten Mund! Er war dazu entschlossen, mich zu ficken! Ich versuchte, meinen Arsch zu bewegen, um mich seinen Stößen zu entziehen, aber das verärgerte ihn nur, und er begann zu knurren. Gleich darauf spürte ich seine Zähne auf der Rückseite meines Halses. Ich blieb unbeweglich liegen. Er justierte seine Position und ich spürte, dass sein Schwanz über die Innenseiten meiner Oberschenkel glitt, wobei er Vorsaft auf meine Schenkel und meinen Arsch spritzte. Ich dachte an die Szene beim Baden, als ich es ihm mit der Hand besorgt hatte – und erinnerte mich daran, wie groß sein Schwanz war! Ich begann gegen meine Fesseln anzukämpfen und versuchte, ihn abzuwerfen! Er behauptete seine dominante Position über mir, indem er seine Zähne noch einmal gegen meinen Nacken presste – und genau in dem Moment fand sein Schwanz meine sehr, sehr nasse Muschi!

Ein harter Stoß und 15 Zentimeter Schwanz verschwanden in meinem Inneren. „Oh Gott, er fickt mich!“, dachte ich bei mir. Ein weiterer Stoß und gut 20 Zentimeter Schwanz waren in mir. Sein Schwanz war heiß und wurde immer dicker. Er begann seinen Pimmel ohne jede Hemmung in mich hineinzuficken. Fickte mich wie die neue, frisch gefundene Hündin, die ich für ihn war! Mein Körper ergab sich den köstlichen Empfindungen und ich öffnete meine Beine, so weit ich nur konnte, um ihm mehr Raum zu geben. Sein Schwanz schwoll weiter an und ich hatte das Gefühl, es würden mehr als 25 Zentimeter Schwanz tief in meine Muschi gezwängt. Ich spürte, wie sein Knoten sich ausdehnte und gegen meine Klitoris stieß. Jeder Stoß war ein wenig tiefer und öffnete mich weiter. Und ich genoss jede einzelne Sekunde. Mein Körper sehnte sich nach dem Fick, den ich bekam. „Ja,

ficke mich - härter! Guter Junge! Ficke mich - du willst mich zum Kommen bringen?" Die Laute drangen nur dumpf durch meinen Knebel. Woody packte mich eng - fickte mich härter und härter mit jedem Stoß.

Sein Knoten drückte energisch gegen meine Muschi. Ein Teil von mir wollte ihn in meinem Innersten spüren, um das Gefühl zu kennen. Der andere Teil erinnerte sich daran, wie riesig dieses Ding war, und glaubte nichts so recht, dass er überhaupt passen würde! Er veränderte noch einmal seine Position. Sein Knoten dehnte mich mehr und mehr - und dabei drückte er immer härter. Plötzlich übernahm meine Erregung die Regie und drückte meinen Körper gegen ihn! Ohne jede Vorwarnung - Plopp - war er in mir gefangen. Ich riss die Augen weit auf. Das plötzliche Eindringen von seinem Knoten schmerzte wie die Hölle. Ich schrie in meinen Knebel, aber meine Schreie trafen auf taube Ohren. Woody interessierte das nicht. Er fickte mich und genoss dabei jede einzelne Minute. Als der Schmerz nachließ und sich mein Körper entspannte, bemerkte ich, dass Woody mich inzwischen mit kurzen, knochenharten Stößen fickte. Sein Schwanz schwoll sogar noch etwas mehr an und mein Körper schien es zu genießen!

Meine Muschi zog sich um seinen Schwanz herum zusammen und zog ihn damit nur noch tiefer in mein Inneres. Und da rollte auch schon ein weiterer, erdbebenähnlicher Orgasmus durch meinen Körper! Ich fühlte, wie Woody sich plötzlich anspannte und gleich darauf sein Saft literweise meine Muschi füllte. Er war unglaublich heiß und ich wollte jeden einzelnen Tropfen! Sein Schwanz schwoll noch weiter und fühlte sich wie ein Baumstamm in mir an! Und das Gefühl war - herrlich!

Ich schnappte nach Luft, als gäbe es kein Morgen, während der Schwanz meines Hundes in mir gefangen war. Bei jedem meiner Atemzüge zog sich meine Muschi um seinen Schwanz herum zusammen und sein Schwanz pochte in meinem Inneren. Ich wurde fast verrückt! Schon näherte sich ein weiterer Orgasmus, ausgelöst von seinem pochenden Schwanz in mir! Als ich schon so weit war, dass es eigentlich kein Zurück mehr gab, fühlte ich Hände an meinem Ballgag, die den Riemen öffneten, der den Knebel in Position hielt und schon rollte der Orgasmus über mich hinweg ... Als ich schwer atmend meine Augen öffnete, sah ich meinen Mann vor mir stehen, er hielt seinen Schwanz in der Hand und führte ihn in Richtung meines offenen Mundes. Ich schluckte ihn komplett, während er zu mir hinuntersah und sagte: „Du bist eine gute Dienerin - und ab jetzt gehörst du uns beiden.“

Ich weiß nicht, wie lange er dort stand, wir haben nie darüber gesprochen, aber ich genieße es, beide zu bedienen, ihn und Woody, und das fast täglich.